

Schlußwort.

Meine Arbeit wird dem Leserkreise zu einem Zeitpunkte zu gehen, da die Großschmetterlingsfauna der Mark bereits abzusinken begonnen hat. Die allumfassenden Trockenlegungen der Niederungswiesen und die Verwandlung von Heide-land in dürrtigen Ackerboden haben die Falterwelt auch unserer Provinz tödlich getroffen. Dies um so mehr, als — worauf oben schon hingewiesen wurde — die Entwässerung der Niederungen auch zur völligen Austrocknung der die früheren Sumpfwiesen umgebenden, einst so artenreichen Waldgebiete führt und insbesondere die schönen Laubwälder der Mark zum Verdorren bringt. Eine trostlose Verödung unserer Tierwelt — wahrlich nicht nur der der Insekten — ist unvermeidlich, und an einen Ersatz namentlich unserer hygrophilen Fauna etwa durch eine xerothermische Steppenfauna ist garnicht zu denken, da genügend Naturland für die Neubesiedlung durch xero- und thermophile Arten nicht mehr vorhanden ist und die erste Vorbedingung für die Ansiedlung solcher Formen, die pontäische oder mediterrane Wärme, naturgemäß fehlt und stets fehlen wird.

So soll denn meine Arbeit wenigstens das Gute haben, daß sie kommenden Geschlechtern, soweit diese ihr Interesse der Entomologie zuwenden sollten, Kunde gibt von längst entschwundenen, glücklicheren Zeiten und von dem Reichtum an Schmetterlingen, den die Mark einst besessen.

Das vorstehende Verzeichnis der Großschmetterlinge der Provinz Brandenburg stellt, wenige unzweifelhafte, endgültige Abgänge nicht gerechnet, den bisher von keinem anderen Verzeichnis erreichten Höchststand der Fauna der Mark da. Zugänge sind wohl kaum noch zu erwarten.

Zur Nomenklatur der Pelzbienen. (Hym. Apid.)

(5. Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Anthophora* Latr.)

Von H. Hedicke, Berlin.

Anthophora cincta F.

Fabricius, Spec. Ins. v. 1 p. 473, 1781. (*Andrena*.)

malabarica Gmelin, Linnés Syst. Nat. ed. 13 I v. 5. p. 2791, 1790.

(*Apis*.)

Apis malabarica Gmel. wird in Dalla Torres Cat. Hym. (v. 10 p. 165) als Synonym zu *Nomia curvipes* F. gestellt. Gmelin hat jedoch keine neue Art beschrieben, sondern nur „*Andrena*“ *cincta* F. mit einem neuen Namen belegen wollen, vermutlich wegen Homonymie mit *Apis cincta* F. 1781 (*Megachile*!). Fabricius hat jedoch nur seine zweite *A. cincta* als *Andrena* beschrieben, so

daß keine Homonymie vorliegt und *malabarica* Gmel. in dessen Synonymie fällt. Daß die Art aethiopisch und nicht indisch ist, hat bereits Smith 1879 an Hand eines Stückes des alten Sammlung Banks festgestellt, aus der Fabricius die Art beschrieben hat. Sie wurde 1911 von Strand noch einmal als *Anthophora vividula* neu beschrieben (vgl. Hedicke, D. ent. Z. 1929 p. 71).

A. pamiricola (Hed.)

parietina ssp. *pamiricola* Hedicke, Mitt. Zool. Mus. Berlin v. 16 p. 853, 1931.

nigripes Mor., Horae Soc. ent. Ross. v. 20 p. 205, 1887 (non Pérez 1879).

Gussakovsky hatte 1936 die von mir als Unterart der *A. parietina* beschriebene, aber als gute Art anzusehende *pamiricola* mit Recht als Synonym zu *nigripes* Mor. gestellt. Der Name *pamiricola* muß ihr aber erhalten bleiben, da *nigripes* Mor. als Homonym von *nigripes* Pér. (Act. Soc. Linn. Bordeaux v. 33 p. 142; 1879) hinfällig ist.

A. violacea Lep.

Lep., Hist. nat. Ins. Hym. v. 2 p. 80, 1841. ♀♂.

indica Radoszkowski, Wiadom. z nauk przyrod. Warszawa v. p. 75, 1882. ♂.

In der Fauna Brit. Ind. Hym. v. 1 führt Bingham im Anhang bei *Anthophora* 3 von Radoszkowski beschriebene Arten an, die er nicht identifizieren konnte. Mit zweien derselben befaßte sich Friese 1909, als er die im Berliner Museum befindlichen, z. T. typischen Apiden der Sammlung Radoszkowski studierte (D. ent. Z. 1909, Beiheft p. 125). Er identifiziert *A. indica* Rad. mit *bicincta* F. (nec Schrk. = *sesquicincta* Er.). Dies ist jedoch irrig, vielmehr ist das Stück einwandfrei ein Männchen von *A. violacea* Lep., und es ist sonderbar, daß Bingham dies nach der wenn auch knappen Diagnose nicht sofort erkannt hat.

Die Ausdehnung der hellen Gesichtszeichnung des ♂ ist im übrigen sehr variabel. Bei den dunkelsten mir vorliegenden Stücken ist außer dem Stirnschildchen nur ein schmaler, dreieckiger Fleck des Kopfschildes und ein Pünktchen am Grunde der Oberlippe hellgelb. Bei der hellsten Form hat der Fühlerstrich vorn einen gelben Längsstrich und die Oberkiefer sind am Grunde gelb gefleckt. Die weiße Behaarung in den Hinterecken der letzten Rückenplatten kann sich bis zu einer mitten unterbrochenen Binde erweitern, sie kann aber auch ganz fehlen. Eine solche Form beschrieb Gribodo als f. *anthracina* von Tenimber (Bull. Soc. ent. Ital. v. 25 p. 388, 1893 [1894 I]), irrigerweise übrigens als ♀. Auch die Einmischung weißer Haare auf dem Thoraxrücken ist sehr variabel.

A. semperi Fedt.

Fedtschenko, Reis. Turkest. Mellif. v. 1 p. 41, 1875. ♀.

faddei Radoszkowski, Wiadom. z nauk przyrod. Warszawa v. 2 p. 75, 1882. ♀.

Die zweite der Radoszkowskischen Arten hält Friese a. a. O. für artgleich mit *albomaculata* Rad., zu der er *A. semperi* Fedt. als weiteres Synonym stellt. Da die beiden letzteren aber seit langem als artlich verschieden behandelt werden, bedurfte die Artzugehörigkeit von *faddei* einer erneuten Nachprüfung. Wie das Exemplar der Berliner Sammlung erkennen läßt, gehört sie als Synonym zu *semperi*. In der Liste der indomalayischen Arten ist sie natürlich zu streichen.

A. annos Vach.

Vachal, Ann. Soc. ent. France v. 72 p. 378, 1903. ♀.

leucocephala Friese, Zool. Jahrb. Syst. v. 46 p. 10, 1922. ♀.

Die Beschreibung Vachals ist offensichtlich verstümmelt, sie gibt aber die wichtigen Artmerkmale unverkennbar wieder. Die Angaben Frieses sind nach dem im Berliner Museum befindlichen Holotypus wie folgt zu ergänzen:

Stirn und Gesicht schwarz behaart, nur seitlich mit weißen Haaren, Scheitel mit weißen und schwarzen Haaren besetzt. Der Längskiel des Mesonotums erreicht nicht den Vorderrand und trägt eine haarfeine Furche, die ihn nach vorn bis zum Rande überschreitet, er ist auf der Höhe der Flügelschüppchen gegabelt, die beiden Gabeläste sind sehr kurz, etwas höckerig und bilden einen sehr stumpfen Winkel miteinander. Der Höcker auf der Mitte des Scutellums zeigt eine sehr seichte, aber deutliche Längsfurche auf seinem Vorderteil. Schienen und Fersen der Vorderbeine zwischen den schwarzen Haaren mit einzelnen kurzen, weißen Härchen.

A. tellervo Strd.

Strand, Mitt. Zool. Mus. Berlin v. 5 p. 501, 1911. ♀.

nubica var. *cyanicollis* Friese, Zool. Jahrb. Syst. v. 46 p. 13, 1922. ♀.

Die im Berliner Museum befindlichen Typen beider Arten erweisen die Synonymie. Mit *A. nubica* hat die Art nur eine äußerliche Ähnlichkeit.

A. (Clisodon) furcata Pz. ssp. *montis-linguarum*

W. A. Sch.

Podalirius furcatus var. *caucasicus* Friese, Bien. Eur. v. 3 p. 284, 1897 (non *A. caucasica* Rad. 1874).

furcata ssp. *montis-linguarum* W. A. Schulz, Spol. hym. p. 253, 1906. (nom. nov.)

furcata ssp. *caucasicola* Hed., D. ent. Z. 1929 p. 68. (nom. nov.)

Bei der aus Homonymiegründen notwendigen Schaffung eines neuen Namens für Frieses Varietät habe ich leider übersehen, daß ein solcher schon durch W. A. Schulz gegeben worden war, der prioritätsberechtigt ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [1942](#)

Autor(en)/Author(s): Hedicke Hans Franz Paul

Artikel/Article: [Zur Nomenklatur der Pelzbienen. \(Hym. Apid.\) \(5. Beitrag zur Kenntnis der Gattung Anthophora Latr.\) 214-216](#)